

HAT HANDWERK NOCH *goldenen Boden?*

Zahlreiche Augentiker arbeiten heute im Tagesgeschäft mit externen Einschleifwerkstätten. Dafür gibt es ja auch gute Gründe: Eine eigene Werkstatt mit aktuellem Gerätepark ist teuer, braucht Platz und gut ausgebildete Mitarbeiter. Das rechnet sich nur bei entsprechendem Auftragsvolumen oder besonders hohen Ansprüchen. Zahlreiche engagierte Augentiker-Unternehmer haben sehr bewusst ihre eigene Werkstatt behalten oder sogar ausgebaut. Teilweise aus gelebter Firmentradition und weil es ihrem Selbstverständnis als Gesundheitshandwerker entspricht; viele aber auch, weil sie gerade im Zeitalter von Discountern, Billigbrillen, Chinaware und Online-Brillenhändlern einen Kontrapunkt setzen wollen, der ihrem Unternehmen ein besonderes Profil gibt.

WIR HABEN ZU DIESEM THEMA EINE UMFRAGE UNTER 5.000 EYECOM-LESERN GEMACHT. DIE INTERESSANTESTEN ANTWORTEN LESEN SIE AUF DEN FOLGENDEN SEITEN.



KATRIN PLANGGER

Optik-Plangger · A-6500 Landeck · info@optik-plangger.at

Wir haben die Fernrandung unserer Glaslieferanten eine Zeit lang getestet. Grundsätzlich wurde uns Arbeit abgenommen, aber unsere Ansprüche an „optimalst“ verglaste Brillen, die wir mit Freude unseren Kunden mit nach Hause geben möchten, konnten nur meistens, aber nicht immer erfüllt werden. Es ist schließlich ausschlaggebend, wie tief oder breit eine Nut ist, welche Lage die Facette hat, damit sich bei hohen Stärken die Bügel noch schließen lassen etc. Solche Dinge kann das Einschleiflabor bei Datenfernübertragung gar nicht wissen. Das wäre in etwa so wie eine Fassungsberatung per Telefon zu machen, ohne das dazugehörige Gesicht jemals gesehen zu haben. Als traditioneller Betrieb haben wir uns bewusst wieder für die eigene Werkstatt entschieden und im letzten Jahr sogar den „Luxus“ eines neuen Schleifautomaten gegönnt. So können wir diesen faszinierenden Teil unseres schönen Handwerks hoffentlich noch lange weiterleben lassen und unsere zukünftigen Mitarbeiter damit begeistern.

KAROLA LOREK

Optik Lorek GmbH · D-93047 Regensburg · info@optik-lorek.de

Ich verkaufe viel im Luxusbereich. Da ist eine pflegliche Behandlung der Fassungen oberstes Gebot. Kunststofffassungen dürfen nur leicht erwärmt und niemals aufgezogen werden. Hochwertige Goldbeschichtungen dürfen keinen Schaden nehmen. Ein ordentlich aufgefilder Bügelaufgang und eine anatomische Anpassung hinter dem Ohr sind bei mir selbstverständlich. Verliebt sich ein Kunde in ein Modell, das nicht optimal sitzt, wird bei Kunststofffassungen die Nasenaufgabe durch Feilen oder Kröpfen optimiert. Auch Titanbügel müssen hin und wieder abgefeilt und mit einem Bügelende ausgestattet werden. Ein Beispiel: Das Modell „Rikton“ von DITA hat eine Doppelverglasung. Zwei Planscheiben sind mit einem Abstandsring hintereinander angeordnet. Ein Colormaticglas vorne und dahinter ein blau getöntes Glas. Dieses Modell wurde von mir mit Stärke verglast. Das größte Problem bestand schon darin, keine Staubpartikel und Fingerabdrücke zwischen die beiden Brillengläser zu bekommen. Ich liebe diese handwerklichen Herausforderungen. Sie geben einem ein gutes Gefühl, wenn man das Endergebnis in den Händen hält.



HANS-JÖRG HEIMERS

Heimers Sehen Verstehen

D-90453 Nürnberg

mail@heimers.info

Wir fertigen unsere Brillen in unserer Werkstatt selber an, da wir der Meinung sind, nur so die Zentrierung auf 1/10 genau einhalten zu können.

Auch Kundenwünsche wie die hier abgebildete Brille mit Kreuzstich-Verzierung sind nur mit einer eigenen Werkstatt erfüllbar.

JOS RUSCHEL

Optik Ruschel · D-54290 Trier · info@optik-ruschel.de

Wir haben es geschafft, uns als Marke in Trier und Umgebung zu etablieren. Wir versuchen, alle Kundenwünsche zu erfüllen, und ich glaube, wir haben uns auch deswegen einen guten Namen gemacht. Unser Geschäft ist in einer alten Villa, hat ca. 140 Quadratmeter Verkaufsfläche inklusive Werkstatt, eine eigene Sport- und Kinderbrillen-Abteilung, zwei Refraktionsräume und 120 kostenlose Parkplätze vor der Tür. Wir arbeiten unsere Brillengläser ausschließlich in unserer eigenen, offenen Werkstatt ein und werben genau damit. Wir sind drei Augenoptikermeister, die in der Werkstatt arbeiten und binden auf Wunsch auch gerne unsere jungen Kunden beim Einschleifen mit ein. Das gefällt den Kindern (und den Eltern) und kommt sehr gut an.



CHRISTOPHER LOTZ

Lotz Optik

D-65203 Wiesbaden

info@lotzoptik.de

Wir machen handwerklich noch alles selbst. Ich bin im Laden meines Vaters groß geworden und mit meinen 45 Jahren ein absoluter Klassiker: ich habe noch eine Werkbank von 19hundertdickmilch und löte mit Bunsenbrenner zum Pusten. Ebenso bohre ich noch alles per Hand mit einer Bohrmaschine von „Essel“ – mit einem Augenmaß, das in einem 20-Zentimeter-Kreis den Mittelpunkt auf einen halben Millimeter genau trifft.

Fast alle meiner Maschinen sind fast so alt wie meine Arbeitsjahre und älter. Ja, es ist mir fast peinlich, aber ich liebe diesen Beruf genau so.

WOLFGANG JANNER

Optik Janner · A-2130 Mistelbach · office@optik-janner.at

Wenn wir unsere Werkstatt aufgeben würden, wären wir nur noch Produkt-Verkäufer. Beim Preis eines Produktes wird es immer irgendjemanden geben, der noch billiger ist oder es sogar herschenkt. Durch die bewusste Erhaltung unserer Werkstatt mitsamt der Fähigkeit, die Geräte und Werkzeuge auch bedienen zu können, erhält der Kunde keinen Mehrwert, sondern den Wert, den er auch bezahlt. Die eigene Werkstatt ist das eigentliche Aushängeschild des traditionellen Augenoptikers. Die Kosten hierfür sollten auch nicht als alleinstehender Kostenfaktor in der Buchhaltung aufscheinen; sie sind zumindest anteilig auch Werbekosten. Wir gehen auch hier noch einen Schritt weiter: Wir haben einen Abholautomaten, an dem Kunden ihre Brillen außerhalb der Öffnungszeiten deponieren und auch abholen können.



MARTIN TRACHSEL

Augenoptik Trachsel · CH-5415 Nussbaumen
info@augenoptik-trachsel.ch

In unserem Betrieb leben wir seit 17 Jahren den Grundsatz, das Handwerk explizit zu pflegen und zu fördern. Aus diesem Grund war unsere Werkstatt von Beginn an hinter Glas vom Verkaufsraum aus einsehbar. Dadurch wird das Erlebnis „Brillenfertigung“ für den Kunden direkt erlebbar. Beim letzten Umbau haben wir die Transparenz der Werkstatt noch verstärkt. Vor ein paar Jahren habe ich das Design von Brillenfassungen und das Handwerk in Form einer eigenen Brillenkollektion namens „Manos“ (lat. „mit den Händen“) zusammengeführt. Sie soll Werte wie Design, Handwerk und regionale Produktion verkörpern. Die Prototypen fertigen wir in unserem „Atelier Manos“; die Kleinserienfertigung erfolgt in Manufakturen in der Schweiz und Süddeutschland. In unserem Atelier soll man irgendwann auch sehen können, wie ein solches Produkt entsteht und wieviel Leidenschaft dahintersteckt.

RALF WENGER

Jauch-Optik · CH-6460 Altdorf · ralfwenger@jauchoptik.ch

In unserem Atelier gilt die Devise „Auf das Maximum reduziert“. Dort leben wir auch das Paretoprinzip (20/80-Regel). Den größten Teil schleifen wir selbst ein, speziellere Arbeiten wie gewölbte Sportbrillen etc. übergeben wir dem Einschleif-Atelier. Unser eigenes Atelier ist bewusst mitten im Geschäft integriert, damit der Kunde das Schleifen hören, sehen und „riechen“ kann. So können wir unsere hochwertige Arbeit auch den Kunden zeigen.



ROMAN DOUSSIER

Brillant Optik Roman Doussier · D-41747 Viersen
info@brillantoptik.de

Ich bleibe weiterhin ganz bewusst bei meiner eigenen Werkstatt. Diese ist mitten im Geschäftsraum platziert und wird von einer Art Theke eingerahmt, an der meine Kunden Platz nehmen und mir bei allen Tätigkeiten quasi auf die Finger schauen können. Besser kann man Handwerk beim Augenoptiker kaum sichtbar machen.



KARSTEN GRÄSSER

Brillen & Kontaktlinsen Karsten Gräßer · D-66292 Riegelsberg · augenaufl-graesser@t-online.de

Ich bin seit 2006 selbständig und habe immer schon großen Wert auf „meine Werkstatt“ gelegt. Natürlich habe ich auch einen Tracer zum „Fertig Verglasen“. Dieses Experiment hat aber nur kurz gedauert (Gläser zu klein/groß, nachkalibriert, passt mal oder auch nicht). Den Tracer benutze ich sehr häufig zur Randdickenberechnung oder für die Berechnung und Übermittlung von individuellen Fern/Gleitsichtgläsern. Der Rest: Ab in den Automaten. Es fühlt sich entspannter an, jede Brille selbst zu schleifen. Wenn ich jünger wäre, würde ich meine Brillen vermutlich auch extern verglasen lassen; so ein Automat ist ja auch Luxus. Aber ich liebe halt meine Werkstatt und werde sie bestimmt nicht leer stehen lassen, um „Fertigbrillen“ auszupacken und abzugeben.

FRIEDRICH WIEMANN

Optik Paradies · D-75378 Bad Liebenzell · optikparadies.liebenzell@t-online.de

Wir verglasen etwa 90 Prozent unserer Brillen selbst, auch wenn wir derzeit keinen Azubi haben. Aber eine eigene Werkstatt mit allem Drum und Dran ist für mich unabdingbar. Wie sollen Auszubildende das Gefühl für Werkstoffe und ihre Bearbeitung sonst erlernen? Die Verglasung von Bohrbrillen oder mit Spezialfacetten lassen wir allerdings außer Haus erledigen; eine Hochleistungs-Verglasung-Maschine mit allen Möglichkeiten lohnt sich (noch) nicht für uns. Einschleifwerkstätten arbeiten da hoch professionell. Davon abgesehen kann man sich auch überlegen ob ein Aufrüsten des Refraktionsraumes inklusiv intensiver Weiterbildung nicht mehr bringt – zumindest fürs eigene Image.

MICHAEL SCHWARZ

Schwarz Optik · CH-9410 Heiden · info@schwarz-optik.ch

Wir pflegen nach wie vor eine eigene Werkstatt; vor allem, weil damit bei Verglasung und Reparaturen Serviceleistungen schnell verfügbar sind. Auch wenn meine Interessen heute mehrheitlich in den optometrischen Dienstleistungen liegen, bin ich mir nicht zu schade, auch mal eine Lötung zu machen. Auch wir bestellen seit rund 20 Jahren teils facettierte Gläser; zum Beispiel, wenn neue Gläser für eine vorhandene Fassung verkauft wurden. Aber die gesamte Wertschöpfung der eigenen Werkstatt aus der Hand zu geben finde ich für einen Mikrobetrieb eher ungeschickt.



ALEXANDER TRAUT

Traut Augenoptik · D-97980 Bad Mergentheim · look@alexandertraut.de

Wir nutzen den Einschleifservice beim Glashersteller bei Personal-Engpässen und bei besonderen Glasstärken (über 10 dpt oder sehr starke Zylinder). Eine nennenswerte Zeitersparnis ergibt sich daraus allerdings nicht, da man für die Vorbereitung der Einschleifaufträge meist alle Daten noch einmal zusätzlich eingeben muss. Vor vier Jahren haben wir einmal eine Zeit lang alle Brillen von den Glasherstellern komplett verglasen lassen. Einige Brillen mussten wir nacharbeiten, was dann einen größeren Aufwand darstellt als die Fertigung im Hause. Außerdem ist die Lieferzeit etwas länger; manche Fassungen kamen nicht oder nicht rechtzeitig an. Die Bestellung nur gerandeter Gläser ist ohnehin sinnlos, da man sich nur den Schleifvorgang spart (und der ist ja nicht lange und man kann dabei etwas anderes machen) und eh meist nacharbeiten muss.



ÜBERBRILLEN ALS LIFESTYLE-ACCESSOIRE

Polarisierende Polycarbonat-Gläser

– Ermüdungsfreies Sehen ohne störende Reflexe

Hochwertige Lotus-Beschichtung

– Lässt Schmutz abperlen und den Tag strahlend aussehen

Swarovski-Kristalle

– Verzierungen für glamouröse Momente





FJEDOR SCHWIND

Optiker Meyer · D-23554 Lübeck · info@optiker-meyer.de

Wir sind ein Betrieb, der das Handwerk noch pflegt. Wir bestellen weder ferngerandete Gläser noch beauftragen wir eine Einschleifwerkstatt mit der Verglasung unserer Kundenaufträge. Dank eines modernen Randbearbeitungsautomaten und fähiger Mitarbeiter fertigen wir jede Brille in unserer eigenen Werkstatt und können so auch Termine und Dinge möglich machen, die andere Kollegen nicht können. All das gehört meines Erachtens auch noch immer zu einer vernünftigen Berufsausbildung, und die ist für den Fortbestand unseres Berufes auf hohem Niveau wichtig. Überdies stellen wir handgefertigte Brillenfassungen aus Titan und Naturmaterialien wie Holz, Geweih, Büffelhorn oder Mammutelfenbein nach individuellen Kundenwünschen her. Auch die eigene Anfertigung von Franklin- oder Exekutivgläsern gehört zu unserem Angebot. Dadurch können wir diese Gläser mit besserer Ästhetik und in Kombinationen liefern, für die es in der Industrie nur ein paar wenige Spezialhersteller gibt.

**Ich liebe diese handwerklichen Herausforderungen.
Sie geben einem ein gutes Gefühl,
wenn man das Endergebnis in den Händen hält.**



NICK BHEND

Urfer Optik AG · CH-3800 Interlaken · info@urferoptik.ch

Wir schleifen weit über 90 Prozent unserer Brillen in der hauseigenen Werkstatt; Ausnahmen sind fast ausschließlich RX-Direktverglasungen bei Sportsonnenbrillen. Bis auf Titanlötungen führen wir auch alle Reparaturen selbst aus. Zu unserer Philosophie gehört, dass wir allen Auszubildenden fundierte, handwerkliche Kenntnisse vermitteln. Bei uns werden defekte Brillen noch gekittet oder gelötet und Gläser in Notfällen in neue Brillenfassungen umgeschliffen; wenn nötig auch mal von Hand. In Kleinstserie stelle ich außerdem in Handarbeit Acetat-Brillenfassungen her. Vom Aufzeichnen auf die Acetatplatte über das Aussägen der Form, das Feilen und Schmirgeln, das Fräsen der Scharnierbetten bis zum Einlegen des Metallkerns in die Brillenbügel entsteht in rund 6 Stunden – verteilt über zwei Arbeitstage – eine nur exklusiv bei uns im Geschäft erhältliche Brille; auf Kundenwunsch auch in individueller Form und/oder Größe.



SABINE FREDERKING

Optik Fassl · D-71229 Leonberg · optik.fassl@googlemail.com

Unsere Werkstatt ist ein wichtiger Bestandteil unserer Firmenkultur, und das soll auch so bleiben. Nach einigen Experimenten mit externer Fertigung und Fernrandung sind wir zu der bewussten Entscheidung gekommen, unsere Werkstatt zu erhalten und dadurch auch unsere handwerklichen Fähigkeiten zu pflegen. Diese Entscheidung haben wir nie bereut.

Wir fertigen alle Brillen bei uns im Haus. Unsere Kunden schätzen dabei die zeitliche Flexibilität, beispielsweise bei Wiederverglasungen und schnellen Reparaturen. Jede Bohrbrille wird in Bezug auf Größe und Form perfekt auf den Kunden abgestimmt. Individuelle Musterverglasungen von Bohrbrillen können auch schon mal in der Zeit gemacht werden, in der die Refraktion durchgeführt wird. Nicht selten sind die Kunden erstaunt, dass wir die Brillen nicht „fertig“ geliefert bekommen. Das unterstreicht die Wertigkeit unserer Arbeit und des individuellen Produktes.

Alles aus einer Hand anbieten zu können – darauf sind wir stolz: von der Messung inklusive Screening bis zur fertigen Brille. Das handwerkliche Geschick wird nicht nur zur Fertigung benötigt, sondern auch zur optimalen Anpassung der Brille. Um ein perfektes Endprodukt abzuliefern ist ein versierter Umgang mit Materialien notwendig. Dazu gehört auch die Erfahrung, wie sich ein optimaler Durchmesser, Durchbiegung und Facettenlage auf die verglaste Brille auswirken. Nicht zuletzt ist es doch die Kombination von Handwerk, Mode und medizinischen Aspekten, die unseren Beruf so interessant und abwechslungsreich machen.

NICOLE ULRICH

Optik Vatthauer GmbH · D-49074 Osnabrück · info@optik-vatthauer.de · nicole.ulrich@optik-vatthauer.de

Unser Geschäft wurde 1889 gegründet und ist der älteste Optiker in der Stadt Osnabrück. Wir sind zwar „alt“ aber keineswegs verstaubt. Wir haben schon vor ungefähr 15 Jahren die eigene Werkstatt aufgegeben und uns ganz auf die Kunden konzentriert. Unsere Brillen werden fachmännisch von hierauf spezialisierten Dienstleistern gefertigt. Wir legen sehr viel Wert auf die Brillen- bzw. Kontaktlinsenberatung und nehmen uns am vereinbarten Termin Zeit für unsere Kunden. In unserem Brillensortiment gibt es ausschließlich Independent Labels. Unser Geschäftsmodell ist einzigartig in Osnabrück.



IRK HALTER

Halter Optik · D-55543 Bad Kreuznach · info@halter-optik.de

Die handwerkliche Tätigkeit in der betriebseigenen Werkstatt ist ein zentraler Kern unserer augenoptischen Tätigkeit. Mit zwei Mitarbeitern in der Werkstatt werden 95% aller Brillenfassungen eigenständig und auf höchstem Niveau verglast und bearbeitet. Wir bieten neben den herkömmlichen Brillenmaterialien aus Metall und Acetat ebenso Holz-, Nylon-, Stein-, Büffelhorn-, Leder- und Goldbrillen an. Somit ist es für uns selbstverständlich, uns handwerklich perfekt aufzustellen. Sonderwünsche im Bereich Brillenglasformen und Maßbrillen sind für uns keine Ausnahme, so dass unsere Werkstattoptiker und Werkzeugtechniker mit viel Spaß und Engagement jede individuelle Lösung optimal realisieren. Die Mischung aus High-Tech-Maschinen und handwerklicher Fähigkeit ist die Grundlage für unser Handeln. Denn die Basis der Augenoptik und Optometrie beginnt mit dem Verständnis der Grundmaterialien unserer Sehhilfen, jetzt und in Zukunft.

ALEXANDER GARTNER

Optik Hopffer · A-6020 Innsbruck · info@optik-hopffer.at

Als Augenoptikermeister führe ich seit einigen Jahren die Firma Optik Hopffer im Herzen der Innsbrucker Altstadt. Um der weitverbreiteten Behauptung namens „One Size fits all“ etwas entgegenzusetzen, entschloss ich mich vor gut zwei Jahren, eine Brillenmanufaktur zu gründen. Besonders stolz bin ich auf die Entwicklung und Herstellung eigener Maschinen, die es mir erlauben, individuell maßgefertigte Fassungen für meine Kunden zu machen. Das Herzstück der Manufaktur ist die Bügeleinschussmaschine. Mit Hilfe eines Freundes gelang es, dieses Wunderwerk in monatelanger Arbeit zu fertigen. Gemeinsam mit anderen Maschinen, die ich für meine Zwecke umbaute, bin ich nun in der Lage, ganz speziell auf die Wünsche der Kunden einzugehen.



JÖRG SCHWARZ

Brillen Schwarz · D-26125 Oldenburg · j.schwarz@brillen-schwarz.de

Meine Leidenschaft gehört der Aufarbeitung von antiken Brillen für Theater, private Sammler und Brillenträger. Reparaturen an Brillen, bei denen der Hersteller die Segel streicht, gehören genauso dazu wie die Einzelanfertigungen, das Mattieren oder das Umfärben von Brillen in die Wunschfarbe. Dafür habe ich alte Automaten wieder instandgesetzt, um mehr individuell einstellen zu können. Auch eine Rillmaschine mit Lentischliffaufsatz gehört zum Maschinenpark. Ein spezielles Angebot ist unsere eigene Bikerbrillen-Abteilung mit Motorrad im Laden. Wir verglasen Chopperbrillen mit Glasstärken, bei denen andere nur den Kopf schütteln und bedienen damit Kunden bis nach Süddeutschland per Post.

MARTIN GRAND

Grand Optik und Akustik · D-91207 Lauf · info@grand.de

Tatsächlich haben wir noch eine eigene Werkstatt und legen da auch viel Wert darauf. Deshalb haben wir nicht nur in moderne Geräte investiert, sondern auch die Einrichtung im Jahr 2017 modernisiert. Für uns ist es wichtig, schnell und individuell auf die Wünsche der Kunden reagieren zu können. Deshalb haben wir auch eine eigenes Glaslager, mit dem wir in Notfällen oder bei Eilaufträgen sofort helfen können. Unser Schleifautomat verfügt über eine Zentrifuge, damit kein Mikroplastik in das Abwasser kommt und eine Absauganlage für bessere Raumluft. Außerdem habe ich mit einer eigenen Werkstatt die Möglichkeit, die Arbeitszeit der Mitarbeiter besser auszulasten. Ich brauche mein Personal, wenn im Laden Hochbetrieb herrscht, und sonst gibt es in der Werkstatt genug zu tun. Außerdem bietet es für jeden mehr Abwechslung.



OLIVER LISON

Art-Optik · D-30916 Isernhagen · info@ao-isernhagen.de

In einer Zeit, in der sehr viel über Nachhaltigkeit diskutiert wird, gehört es für mich als Augenoptiker mit Leidenschaft dazu, Brillen zu reparieren und alte Brillenschätzchen zu restaurieren. Fragen die ich immer gestellt bekomme: Was nimmst du dafür? Lohnt sich das? Vorweg: Nein, finanziell lohnt es sich nicht. Wenn ich die volle Arbeitszeit berechnen würde, könnte ich keine Reparaturen und Restaurierungen machen, weil das viel zu teuer wäre. Ich nehme also Freundschaftspreise. Und das Lächeln und die Freude über eine gerettetes Lieblingsstück ist mir mehr wert.

Seien wir kleinen Betriebe doch mal ehrlich: Haben wir nicht die Zeit, uns lieber mit dem, was wir (hoffentlich) alle gelernt haben, zu beschäftigen als die ganze Zeit durchs Netz zu surfen? Ich mache das, weil ich es kann. Weil es für mich auch etwas mit Berufsehre und Leidenschaft für meinen Beruf zu tun hat. Und natürlich, weil mein Kettennachbar so etwas eben nicht macht. Also auch ein Werbeeffekt!



THOMAS HOFBAUER

**Der Brillenmacher · A-6830 Rankweil
thomas.hofbauer@brillenmacher-rankweil.at**

Aus persönlichem Interesse und um die alte Handwerkskunst des „Brillenmachers“ auch als Optiker aufrechtzuerhalten, begann ich vor etwa 10 Jahren, mein altes Wissen aus meiner Lehrzeit auszugraben. Etwa drei Jahre lang beschäftigte ich mich intensiv mit Büffelhorn, um dieses phantastische Material zu verstehen und zu lernen - mit ganz viel „learning by doing“.

Aus dem anfänglichen Interesse wurde nach vielen Tiefschlägen und noch mehr Erfolgen Leidenschaft. Und dieser fröhne ich nun an zwei Tagen in der Woche, wo man mich in meiner kleinen, aber feinen Werkstatt antreffen kann. Neben meinen „enough“ Brillenunikaten werden auch die dazu passenden Holzetuis und seit kurzem auch die Holz-Umverpackungen in meiner Werkstatt gefertigt.

RAINER GREWENIG

Augenoptik Grewenig · D-54634 Bitburg · info@grewenig-augenoptik.de

Für einen Betrieb in meiner Größe ist es besonders wichtig, genügend Personal bei Krankheits-Ausfall und Urlaubszeiten zu haben. Zwangsläufig habe ich dann in den normalen Zeiten eher „zu viel“ Personal. Ich kann den finanziellen/personellen Nutzen in der Fernrandung nur bedingt erkennen. Es sollte nicht immer nur um Effizienz gehen - siehe Landwirtschaft/Fleischindustrie.

Ein Augenoptiker, der fernrandet, lässt wahrscheinlich auch löten und wird wahrscheinlich für seinen Kunden auch nicht Kunststoffbügel fachmännisch kürzen. Optiker, die im Prüfraum sehr sorgfältig arbeiten, ausschließlich Messbrille nutzen, weil der Phoropter keine natürlichen Bedingungen schafft und für binokulare Messungen nur bedingt geeignet ist, werden sich in der Regel mit den Möglichkeiten und dem Ergebnis einer Fernrandung nicht zufriedengeben. Den Umkehrschluss möchte ich jedem selbst überlassen.

Interessant finde ich schon, dass Optiker wie ich mittlerweile zu den „Exoten“ zählen, aber stören tut es mich nicht. Das liegt vielleicht daran, dass Werbung und Guckkunden für mich beinahe ein Fremdwort geworden sind, und die Kunden unablässig anrufen, um einen Termin für eine Augenprüfung zu bekommen.



KATHARINA RUPP

**Optik Rupp · D-97456 Dittelbrunn
katharina_rupp@gmx.de**

Bei Optik Rupp wird alles in unserer hauseigenen Meisterwerkstatt verglast - von der normalen Vollrandbrille über die Bohrbrille bis hin zur Spezialfacette bei einer Sportbrille.

Letztes Jahr habe ich mir extra einen neuen Automaten zugelegt, damit ich noch besser aufgestellt bin und den Kundenwünschen gerecht werden kann. Besonders Sportbrillen direkt verglasen zu können spart uns Zeit; damit konnte ich mein Portfolio zusätzlich erweitern. Auch Umschliffe versuchen wir für unsere Kunden schnellstmöglich innerhalb weniger Stunden zu erledigen. Reparaturen vom Schraubchen bis hin zur Kittung gibt es bei uns selbstständig auch.



MARIO SCHMERBACH

Augenoptix Schmerbach · D-37287 Wehretal
kontakt@augenoptix-schmerbach.de

Wir bieten maßgefertigte Brillen aus Acetat, Titan, in randloser Ausführung oder im 3D-Laser-Sinter-Verfahren an; auf Wunsch mit passendem Sonnenschutz. Diese Unikate schenken unseren Kunden ein einzigartiges Tragegefühl und schmiegen sich – nach exakter Vermessung der Physiognomie des Gesichtes und der Anatomie des Kopfes – perfekt an.

THORSTEN HERMANN

Optik Eberle · D-53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler · info@optikeberle.de

Wir haben schon einige Versuche mit verschiedenen Einschleifwerkstätten unternommen. Deren Qualität entsprach jedoch nicht unserem Anspruch. Daher schleifen, reparieren, löten etc. wir alles selbst, und darauf sind wir stolz. In den letzten Jahren hatten wir einige Auszubildende. Auch bei deren Ausbildung ist uns die Unterweisung der handwerklichen Fertigkeiten in der Werkstatt besonders wichtig. Unser Motto: „Geht nicht – gibt's nicht!“ Eigene Fassungen oder ähnliches bauen wir nicht, das lässt das Alltagsgeschäft leider nicht zu. Zu Ausbildungszwecken wird das mal gemacht, aber ob diese dann verkaufbar wären...



**Ich mache das,
weil ich es kann.
Weil es für
mich auch etwas
mit Berufsehre
und Leidenschaft
für meinen
Beruf zu tun hat.**

Refraktionieren mit Abstand – aber sicher!

OCULUS/NIDEK TS-610 Tisch-Refraktionssystem

- Automatischer Phoropter und Sehzeichensystem in einem Gerät
- Die bequeme Bedienung gewährleistet einen sicheren Abstand (optional sogar bis zu 10 m)
- Kein separater Refraktionsraum erforderlich
- Vergleichen der bisherigen Brillenwerte mit dem subjektiven Refraktionsergebnis – einfach per Knopfdruck

